

Laibacher Zeitung.

N^o. 264.

Montag am 17. November

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

A u s r u f.

In Folge des von der k. k. Statthalterei für Steiermark erlassenen Aufrufes zur Sammlung milder Beiträge für die durch die letzten Ueberschwemmungen Verunglückten sind im Comptoir der „Gräzer Zeitung“ für das **Kronland Krain** bereits 285 fl. 10 kr. C. M. eingelaufen. Indem wir dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, und unserer Nachbarprovinz den tiefgefühlten Dank im Namen der Verunglückten aussprechen, stellen wir die Bitte an alle Menschenfreunde, durch milde Beiträge die Noth der Unglücklichen zu mildern. Es bedarf keiner geschmückten Sprache, das Unglück, zu dem sich noch der hereinbrechende Winter gesellt, zu schildern; das Unglück spricht laut genug, und die Mildthätigkeit der Bewohner Laibachs, so wie des Kronlandes Krain ist hinreichend bekannt, weshalb wir im Namen der leidenden Brüder um Hilfe bitten.

Geldbeträge, so wie andere Gaben werden dankbar im Comptoir dieser Zeitung angenommen, schleunigst ihrer Bestimmung zugeführt, und die Namen der P. T. Herren Wohlthäter nebst der Rechnung durch diese Blätter veröffentlicht.

Laibach, am 16. November 1851.

Die Redaction.

Ämtlicher Theil.

Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Trofent ist mittelst Note vom 29. v. M., Z. 9176, der in den Gemeinden Sello, Primskau und Sagraz eingesammelte milde Beitrag pr. 5 fl. 9 kr. für die durch Feuer verunglückten Inassen von Brunnendorf anher eingesendet worden.

Dies wird mit dem Ausspruche des wärmsten Dankes an die wohlthätigen Geber mit dem Beifuge zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der obige Betrag gleichzeitig seiner Bestimmung zugeführt werde.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 12. November 1851.

Se. k. k. Majestät haben über den allerunterthänigsten Vortrag des Justizministers mit allerhöchster Entschließung vom 12. November d. J. den niederösterreichischen Oberlandesgerichtsrath, Anton Prandstetter, zum zweiten Senatspräsidenten bei dem Wiener Landesgerichte mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das am 14. November 1851 ausgegebene LXVII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 enthält unter Nr. 238 nachstehende Verordnung des Ministers des Innern vom 5. November 1851 für sämtliche Kronländer, betreffend das Verbot der „Leuchtkugeln“:

Da die im Verlage des bibliographischen Institutes in Hildburghausen erscheinende, zu München gedruckte periodische Zeitschrift „Leuchtkugeln“ beharrlich eine der Religion, der Sittlichkeit und den Grundlagen der Staatsgesellschaft feindselige, mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung unvereinbare Richtung verfolgt und zum Hass gegen die österreichische Regierung aufzureizen versucht, so hat

der Minister des Innern im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 6. Juli d. J. (Nr. 163 des Reichsgesetzblattes) S. 2, die „Leuchtkugeln“ für den ganzen Umfang des österreichischen Kaiserstaates verboten.

Der Minister des Innern,
Bach.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 15. November.

Wir lesen im „C. Bl. a. B.“ einen beherzigenswerthen Artikel über die herrschende Theuerung, in welchem zugleich die Ansicht ausgesprochen wird, daß nicht Fruchtangel, sondern die Speculation daran schuld sey. Das einzige Mittel wäre, die Speculation wieder durch die Speculation zu bekämpfen. Es wird auf das Beispiel der Stadtbehörde in Kassel hingewiesen, welche in Jahre der Noth den Getreidehandel selbst in die Hand nahm, und die billig aufgekaufte Frucht an die Gemeindeangehörigen ohne Gewinn absetzte. Etwas Aehnliches wird nun für Prag vorgeschlagen. Eine Gesellschaft von Männern, die das allgemeine Vertrauen genießen und von denen jeder Schein von Eigennutz und Gewinnsucht fern ist, sollte sich zum Ankauf des Getreides bilden, das sie ohne Gewinn an die Consumenten absetzen würden. Es könnte die Einrichtung getroffen werden, daß jeder einzelne Bürger bei jener Gesellschaft eine gewisse Quantität Frucht bestellt und eine Darangabe erlegt. Mit dem auf diese Weise zusammenfließenden Gelde würden dann im Banate und anderen kernreichen Gegenden die Einkäufe besorgt werden. Mit den an und für sich niedriger erzielten Preisen würde auch gewiß ein allgemeines Weichen der Marktpreise verbunden seyn. Auch dürfte die hohe Staatsregierung die Bitte um erleichterte Frachtpreise für das angekaufte Getreide auf den k. k. Staatsbahnen gewähren.

Correspondenzen.

Marburg, 14. November.

Dr. P.: „Wenn Verlegenheit und Noth am höchsten: sind Rath und Hilfe am nächsten“; dies alte Sprichwort bewies seine milde Bedeutung so eben wieder bei uns. Als wahrhaft kaiserliche Unterstützung trafen am 12. d. M. anderthalb Brückenequipagen, bestehend aus 36 Pontons mit dem gesammten Zubehöre hier ein. Unter der persönlichen Leitung des Herrn Obristen von Mollinari begann die Pionnier-Mannschaft (106 Mann unter einem H. Hauptmann und 2 Officieren) die durch das tiefe Draufser erschwerte Arbeit mit solcher Energie, daß heute den 14. von früh bis Mittag die kühne Laufbrücke über den 90° breiten Strom leicht und sicher, nach Birago's System, vollendet dastand, so eingerichtet, daß sie sich in der Mitte öffnen läßt, um den Draufschiffern die Durchfahrt zu gestatten. So eben wird noch emsig scarpirt, um die steilen Ufer bis zum Stromspiegel leichter fahrbar zu machen. Es war ein wunderbarer Anblick, zu welchem sich Tausende drängten, die gewandte Mannschaft spielend die Einsenkung der Anker, die Feststellung der Pantons, die Balkenbelegung und Bretter-Bedeckung meist im ge- wohnen Sturm Laufe vollbringen und so Minute für Minute ein Werk gedeihen zu sehen, an dessen rasche Herstellung so viele Interessen sich knüpfen. Heute

den 14. früh besuchte bereits der Herr Statthalter Ritter v. Bürger das kühne Werk, als es eben seiner Vollendung entgegen schritt. Die Gnade Sr. M. unsres geliebten Kaisers sendete als Boten des Trostes a. h. Deren Generaladjutanten General Kellner von Kellerstein in die am meist hergenommenen Gegenden. Derselbe stieß, zu augenblicklicher Milderung des Elendes, mancher Beschädigten, am 12. d. M. allein der Bezirkshauptmannschaft Marburg 1000 fl. C. M. zurück. Am selben Abende überbergte die altgetrene Draufstadt C. k. H. den C. H. Johann nach glücklicher Vollendung der Weinlese zu Pikern in ihren Mauern.

Einem entseßlichen Unglücke hätte gestern, den 13., die gewohnte Unvorsichtigkeit bald die Bemannung eines Holzstoffes zugeführt. Entweder schlecht signallirt oder zu früh angetrieben, stieß es von der Land wieder ab und fuhr mit solcher Hast an eines der noch stehenden alten Brückenjoche, daß es so gleich zerschellte, der wackeren Mannschaft der Pionniere gelang es, die drei noch auf dem Brak befindlichen Fässer zu retten und einen großen Theil der Ladung zu bergen. — Die Nachrichten aus den untersten Draugegenden lauten immer trüber, man spricht von aufgefischten Kürschen und Leichen darin. In Warasdin sind noch die meisten Keller mit Wasser gefüllt. Das Dorf Sturman bei Pettau ist buchstäblich vom Erdboden verschwunden. — Samstag, den 15., gibt die hiesige Theatergesellschaft des Herrn Ferdinand Gruber (über welche, sowie über den bald vollendeten Prachtbau des neuen Stadttheaters nächstens) ein Stück von Töpfer, „Freien nach Vorschrift“, zum Besten der durch die Ueberschwemmungen Beschädigten. Wir wollen mit der Kunst unseren Bericht deshalb schließen, weil eben der Schluß für Laibach nicht uninteressant seyn dürfte. Nachdem Tom Pouce, der winzige Wunderadmiral, auch hier bei drei Mal vollem Hause alte und junge Herzen bis zum Entzuseasmus entzückt hatte, ernteten die beiden Concerte der vier Kinder-Geschwister Szydyko stürmischen Beifall. Man kann sich kein präciseres, innigeres Spiel, keine lieblicheren Solopartien, kein schöneres Ensemble denken, als es diese vier niedlichen Wesen ihren Instrumenten entlocken; Therese (7 Jahre alt), als Violin-Solospielderin; Antonie (9 Jahre), als zweite Violinistin, Alois (11 Jahre), Cellist, und Carl (12 Jahre), Contrabassist. Der Vater, durch viele Jahre Capellmeister bei Windischgrätz-Chevauxlegers in Radersburg, längst als ausgezeichnete Musiker bekannt, unternimmt eine Kunstreise über Gilly, Laibach etc., begleitet vom wohlverdienten Beifalle aller, die Gelegenheit hatten, Maisefer's Abagio's, die Piecen aus den Opern Attila, Martha etc. von seinen Kindern — von welchen besonders Therese und Alois den slavischen Namen Szydyko (Herzchen) mit vollem Rechte verdienen, vortragen zu hören. N. S. Die Pontonsbrücke zu Marburg, 166 Schritte lang, mit Barrieren von Seilen an den in den Schiffen aufgestellten Rudern versehen, durch Verankerungen wohl gesichert, wurde am 14. Mittags dem öffentlichen Verkehre übergeben.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 14. November. Se. kais. Hoheit der Großfürst Constantin sammt Gemahlin ist gestern

Abends um 6 1/2 Uhr angekommen und im „Hotel national“ abgestiegen. Se. E. der Statthalter Graf Wimpffen hatte sich dahin zum Empfange verfügt. Auch der Capitän des russ. Kriegsdampfers „Wladimir“ und der russische Consul erwarteten daselbst Se. kais. Hoh. Heute früh 8 1/2 Uhr verließ der Großfürst auf dem Kriegsdampfer „Wladimir“ den Hafen von Triest, um sich nach Venedig zu begeben. Auf dem Bord des Kriegsdampfers „Lucia“, der zu gleicher Zeit abfuhr, befand sich das Gefolge Sr. k. H. Da der Großfürst im strengen Incognito reiste, unterblieben die gebührenden Empfangsfestlichkeiten und Begrüßungen der Batterien. S. k. H. trug gestern bei der Ankunft die Uniform als Inhaber des k. k. Infanterie-Regimentes Constantin Nr. 18. — Im Gefolge Ihrer Hoheiten befanden sich unter Andern der Generaladjutant von Plantin, der Kammerherr und Hofmeister von Swistunoff, der Leibarzt Haurewiz, die Hofmeisterin Fürstin Trubekoi, das Hofräuflein von Wocikoff, der Collegienrath Golownui, Generaladjutant Graf Apraxine und Familie, ein zugetheiltes General, überhaupt 54 Personen.

Wien, 13. November. Wie der „Siebenbürger Bote“ berichtet, hatten sich die Raubanfalle im Kronstädter Bezirke, ungeachtet des gegen solche Missethäter publicirten Standrechtes, in letzterer Zeit so häufig wiederholt, daß die k. k. Landesregierung sich genöthigt sah, außerordentliche Maßregeln in Anwendung zu bringen, um die Gegend vom Raubgesindel zu säubern und der ferneren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit Schranken zu setzen. Die zu diesem Behufe verfügten ausgedehnten Räubertriebe, welche auf der ganzen Strecke vom Fogaraser Districte bis zum Bodzauer Passe mit allen zu Gebote stehenden Kräften wiederholt vorgenommen und von den fürstlich walachischen Gränzbehörden auf dem jenseitigen Gränzgebiete willfährig unterstützt wurden, hatten zwar anscheinend nicht den gehofften Erfolg, blieben aber thatsächlich nicht ohne günstiges Resultat, da in dem bisher so häufig gefährdeten Kronstädter Bezirk keine weiteren Raubanfalle vorgekommen sind. Dagegen hat bald darauf eine Räuberbande in dem Plojester Districte der Walachei durch den Ueberfall zweier k. k. Unterthanen in der Gegend von Valeni de Muncie die Aufmerksamkeit der dortseitigen Behörden auf sich gezogen, und es ist den letzteren auch bereits gelungen, von der aus 7 Köpfen bestehenden Räuberrotte 6 Individuen, sämmtlich walachische Unterthanen, festzunehmen und dem Gerichte zu überliefern, während der siebente Verbrecher, ein angeblicher hiesiger Unterthan, noch vor der Festnehmung seine übrigen Genossen sich geflüchtet hatte.

Im Verlauf des Monats October l. J. ist durch die Urbarialliquidirungs-Commission im Großwardeiner Regierungsdistricte an die Bezugsberechtigten als Entschädigungs-Vorschüsse für entgangene Urbarialitäten der Betrag von 17.230 fl. WM. angeziesen worden.

Die Direction der Donau-Dampfschiffahrt hat so eben ein für die Erweiterung der vaterländischen Flußschiffahrt folgenwichtiges Unternehmen eingeleitet. Am 8. d. ist nämlich das Dampfboot „Kaiser-Eberdorf“ abgefahren, um von Szegedin angefangen, die Maros bis Marosportu in Siebenbürgen, unterhalb Karlsburg, eine kleine Tagreise von Hermannstadt entfernt, zu sondiren. Wenn es keine unüberwindlichen Hindernisse findet, so dürfte es im Laufe der nächsten Woche in Marosportu eintreffen, in Arad dagegen schon in dieser. Das Schiff ist elegant, hat 24 Pferdekraft und geht nur 13“ im Wasser.

Ueber den Stand und die Aussichten der böhmischen Glasfabrikanten enthält die „Prager Zeitung“ folgende beachtenswerthe Aufklärung: Die böhmische Glasindustrie ist mit Berücksichtigung der Preise jetzt immer noch die erste der Welt, aber wir dürfen allerdings nicht ganz ohne Sorge seyn, daß sie es auch bleibe. Nicht die äußere Concurrenz an sich ist es, die wir so sehr zu befürchten haben, sondern in Kürze gesagt, folgende Umstände: Die böhmischen Glasfabrikanten und Raffineurs sind seit dem Jahre 1830 so mit Bestellungen überhäuft, daß es ihnen ganz unmöglich ist, ihre alten und sicheren Ab-

nehmer zu befriedigen, daher die Aufträge neuerer Kunden — die immer am schnellsten bedient werden wollen — theilweise von der Hand gewiesen werden mußten. Die Schwierigkeiten aber, welche sich der Errichtung neuer derartiger Etablissements oder der Vergrößerung der älteren entgegenstellen, gehen theilweise aus dem Stocken der Glasfabrikation in den Jahren 1847 bis 1848 und zum Theil 1849 hervor, und andertheils aus dem Umstande, daß Holz und Pottasche seitdem so sehr im Preise gestiegen sind. Die Feuerung mit Steinkohlen, welche bereits in einigen Glasfabriken eingeführt wurde, hat bis jetzt zu keinem vollständig günstigen Resultate geführt; indeß hoffen wir, daß sie dahin führen wird, und die böhmischen Industriellen werden es an sich nicht fehlen lassen, durch verbesserte Einrichtungen und zweckmäßige Administration jede Concurrenz auch in Zukunft zu besiegen. Sowohl die Färbung, als die Reinheit der Weiße unserer Glaswaren hat sich auch in der Londoner Ausstellung volle Anerkennung errungen, obgleich durch manche Verhinderung Vorzüglicheres noch abgehalten wurde, und die Ausstellung dort keineswegs eine günstige war, denn der mehr oder weniger günstige Einfluß des Lichtes wirkt bei Glaswaren bekanntlich bedeutend mit.

— Wie groß bereits die Kälte in einigen Gebirgsgegenden seyn muß, geht daraus hervor, daß ein Fuhrmann auf der Straße zwischen Melkowitz und Radnowitz am 5. d. M. erfroren aufgefunden wurde.

— In Pesth hat so eben eine ungarische Uebersetzung der beiden ersten Bücher von Virgils Aeneide mit erläuternden Anmerkungen von Gyurits Antal die Presse verlassen. Auch ein ungarisches Lesebuch zum Gebrauche der Gymnasien von Trautwein ist erschienen.

Wien, 13. November. Das k. k. Ingenieur-Geographencorps, dessen Errichtung von Seiner Majestät dem Kaiser angeordnet wurde, ist bereits theilweise in Thätigkeit getreten.

Im nächsten Monate werden mehrere Gegenstände, als Kleidungsstücke, Wasche, Bücher, Präctiosen u. s. w. im Victuationswege öffentlich versteigert werden, welche im October 1848 nach der Besetzung Wien's dem Proletariate abgenommen wurden, und für welche sich die rechtmäßigen Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet haben.

Die Zeichnungen von Beträgen zur Constatirung einer Actiengesellschaft, mit dem Zwecke, die Hanf- und Leinwand in Oesterreich zu heben, werden täglich spärlicher. Bis jetzt ist jene Summe noch nicht aufgebracht, die zur Anlage einer einzigen, der projectirten Cultursanstalten nach dem ausgegebenen Programme genügen würde.

Das in Errichtung begriffene neue meteorologische Institut wird seine Wirksamkeit im ausgedehnten Maßstabe nächstens beginnen. Die Beobachtungen so wie die statistischen Jahresdaten über Witterungsverhältnisse werden von demselben veröffentlicht; die Sammlung der letzteren dürfte mit 1. Jänner beginnen.

Die Verhandlungen wegen Abänderung einiger Bestimmungen des österreichischen Lottowesens sind bereits so weit gediehen, daß sie nächstens zum Abschlusse gelangen dürften. Besonders handelt es sich, unter Aufrechterhaltung der bisherigen Principien, eine Gleichförmigkeit in Behandlung der Einsätze und Gewinne in allen Kronländern herzustellen. Auch ist es beantragt, für hohe Einsätze eine besondere specielle Genehmigung erforderlich zu machen, die im Delegationswege an einzelne Lotto-Collectanten überlassen werden könnte.

Im Monate Juli sind von Seite des hohen Finanzministeriums Verhandlungen eröffnet worden, wegen Besteuerung der bis jetzt nicht besteuerten Metherzeugung. Die Erhebungen haben nachgewiesen, daß die neue Steuer beiläufig den vierten Theil der gegenwärtigen Brauntweinsteuer abwerfen würde; doch ist das h. Finanzministerium nicht gesonnen, diese Steuerquelle zu eröffnen, weil sich die Metherzeugung in den Händen der minder bemittelten Volklassen befindet, die Besteuerung auch zum Nachtheile der Bienencultur wirken könnte, und überhaupt der Grundsatz aufgestellt worden ist, jede Steuer-Erhö-

hung oder Vermehrung so lange als möglich fern zu halten.

** Die hier als Private befindlichen Franzosen veranstalteten verflochtenen Sonntag in mehreren Kirchen einen Trauergottesdienst für die verstorbene Frau Herzogin von Angoulême.

** Das h. Finanzministerium hat die Durchführung von ausreichenden Maßregeln zur Unterdrückung des Schleichhandels in Venedig angeordnet. Diesem entsprechend sind bereits alle Mündungen der Canäle, welche die Eisenbahnstation berühren, mit Einfriedungsbarrieren besetzt, in den Lagunen Finanzwachschiffe aufgestellt, auf den Inseln Wachhäuser erbaut und Cordone gezogen worden. Diese Vorkehrungen erlangen noch größere Ausdehnung und dürften geeignet seyn, den Klagen über Schleichhandel ein Ende zu machen.

Wien, 15. November. Die Aufhebung der Zwischenzolllinie gegen Ungarn hat auch eine Veränderung in dem Stande und den Dislocationen der k. k. Finanzwache nothwendig gemacht. Dieselbe ist bereits durchgeführt; die Gränzfinanzwachbezirke sind beinahe auf die Hälfte ihres früheren Standes herabgesetzt, die Wachmannschaften bedeutend reducirt worden. Dienstesenthebungen fanden nicht Statt, da die zur Disposition gekommenen Finanzwachmänner und Chargen zum inneren Dienste Ungarns verwendet werden konnten.

Im a. h. Auftrage Sr. Maj. des Kaisers sind in der Nähe aller Garnisonsorte Scheibenschießplätze errichtet worden, da bei allen mit Schießwaffen ausgerüsteten Truppen auf die vollständigste Ausbildung im Gebrauche derselben hingewirkt werden muß. Auch die k. k. Genesd'armie nimmt an den Scheibenschieß-Übungen Theil.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Die von der Bundesversammlung vorzunehmende Feststellung allgemeiner Normen für die Preßgesetzgebung der Einzelstaaten scheint auf einige Schwierigkeiten schon vor Eröffnung der eigentlichen Beratungen zu stoßen. Hier scheint man vorläufig entschlossen bis zu dem Momente, wo die Beratungen der Preß-Sachverständigen in Fluß gekommen seyn werden, die Absendung eines Specialbevollmächtigten zu suspendiren und die Verhandlungen einstweilen lediglich auf gesandtschaftlichem Wege zu führen. — Das heute in der Stadt verbreitete Gerücht, der König von Hannover sey verschieden, bestätigt sich nicht, leider sind jedoch die heute eingegangenen Nachrichten keine guten. — Die Schließung des unter der Bezeichnung Liga Polska bekanntlich politischen Clubs oder Vereins ist schon mehrmals angekündigt worden, in den ersten Tagen dieses Monats aber erst zur Ausführung gekommen. Nicht die Maßregel ist es, die verwundert, wohl aber die Verspätung derselben, da schon vor Jahr und Tag, theilweise der Schleier, der ihre geheimnißvolle aber sehr eifrige Thätigkeit verhüllte, abgestreift und die eigentliche Tendenz der weit verbreiteten, allen drei großen dabei besonders interessirten Mächten gleich gefährlichen Gesellschaft enthüllt worden ist. Aber die eingetretene Verzögerung hatte einige Mitglieder unvorsichtig und sorglos gemacht und sie die augenblicklichen ärgerlichen Ausfritte in England zu neuen Anknüpfungen von Verhältnissen benützen lassen, die nach den Mittheilungen ihrer dasigen Landesleute sehr locker geworden wären. Kossuth hatte bei mehreren Gelegenheiten viel von einer nothwendigen Einigkeit und einem Zusammenhange der revolutionären Verhältnisse und Interessen Ungarns und Italiens, aber Nichts von der weiteren ungarisch-polnischen Alliance zum gleichen Zwecke in seiner ostensiblen Weise verlaublich. Dieser Umstand verwunderte und indignirte den Vorstand der Liga Polska, man schrieb nach London und Southampton, und erinnerte an das, was man von polnischer Seite für die Revolution gethan habe und noch thue. Diese offene Art, sich zu erklären und auszusprechen — sagt ein gestern aus Posen eingelaufenes Privatschreiben — hat allerdings den Fund für diejenigen richtig und werthvoll gemacht, die über den Landesfrieden zu wachen haben, jene bereits der Staatsanwaltschaft übergebenen Beweisstücke stellen

aber auch einen zweiten, sehr ärgerlichen Polenprozeß in Aussicht.

Darmstadt, 7. November. Unsere zweite Kammer schreitet morgen zu einer verhängnisvollen Beratung. In Folge des bekannten Bundesbeschlusses vom 23. August d. J. hat nämlich auch unsere Staatsregierung die Grundrechte für aufgehoben erklärt; dagegen ward aber von dem Abgeordneten Reh in der zweiten Kammer der Antrag gestellt, die Staatsregierung um Rücknahme des betreffenden Erlasses zu ersuchen. Der Antrag ging an den Ausschuss, und dieser hat nun endlich die mit großer Spannung erwarteten Gutachten aufgestellt; sie liegen gedruckt vor. Das Gutachten der Ausschussmajorität vom Abgeordneten Breidenbach, drei volle Druckbogen stark, lautet dahin, dem Antrage keine Folge zu geben, der Regierung beizustimmen; das Gutachten der Minorität vom Abgeordneten Müller Melchior stimmt dem Antrage wesentlich bei, verlangt Wahrung der rechtsverbindlichen Grundrechte und Weigerung der Kosten für die diesseitige Bundesgesandtschaft. Der Antragsteller Reh gehört bekanntlich zu der Mittelpartei der Kammer, den sogenannten Gothaern, welche bisher und bei der jetzigen Zusammensetzung unserer zweiten Kammer bei Abstimmungen stets den Ausschlag gegeben haben. Will nun diese Partei in dieser Frage nach gewohnter Weise mit der Rechten stimmen, so muß sie abfallen von ihrem eigenen Antrage; bleibt sie aber ihrem Antrage getreu und stimmt mit der Linken gegen die Regierung, so ist keine andere Folge zu erwarten, als — Auflösung der Kammer.

— Die Bundesversammlung hat am 7. d. beschlossen, ihre Verhandlungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ein Ausschuss, bestehend aus den Gesandten von Oesterreich, Sachsen, Württemberg, Baden und den sächsischen Herzogthümern, ist niedergesetzt, um sowohl die Publicationsart, wie den Umfang nach dem jedesmaligen Schluß der Protocolle zu bestimmen.

— Ueber die Auflösung des Ausschusses handelspolitischer Sachverständiger wird dem „Journal de Frankfurt“ aus Wien als Ursache angegeben, daß Oesterreich keineswegs daran denke, eine Auflösung des Zollvereines herbeizuführen, vielmehr mit diesem, wie mit den außerhalb desselben stehenden deutschen Staaten einen Handelsvertrag abzuschließen beabsichtige und aus diesem deutsch-österreichischen Handelsverein eine Bundesfrage mache. Der preussisch-hannoversche Vertrag vom 7. September versetzte aber Oesterreich in die Unmöglichkeit, sich mit dem Zollverein und den Nordsee-Staaten zu vereinigen; es sey sogar zu besorgen, daß dieser Vertrag, von allen Zollvereins-Staaten angenommen, den Plan einer deutsch-österreichischen Handelseinigung für lange hinauschiebe. Nichts desto weniger unternehme Oesterreich nichts gegen jenen Vertrag, lasse die Dinge sich frei entwickeln und baue auf die Macht seines neuen Zolltarifs, mit dem es demnächst hervortrete. Stelle sich aber der Umstand ein, daß Preußen selbst den Zollverein kündige, um andere Mitglieder desselben zur Annahme des Vertrages vom 7. September zu nöthigen, dann werde Oesterreich die etwaigen weiteren Folgen wohl nicht ruhig abwarten können — und dann werde man es auch nicht länger von den Unterhandlungen über die „deutschen Zoll-Angelegenheiten“ ausschließen können.

— Die bayerische Regierung soll kürzlich eine sehr umfangreiche Verordnung, die Vorsorge für die Armen betreffend, erlassen. Sie empfiehlt unter andern: fleißigen Besuch der Armen von Seiten der Mitglieder des Armenpflugesrathes, Errichtung von Bezirks- oder Orts-Beschäftigungsanstalten, Abgabe von Naturalspenden statt der Geldunterstützungen, Einrichtung von Suppenanstalten und Veröffentlichung der Namen der Wohlthäter und der Empfänger.

— Das bayerische Ministerium beabsichtigt das Notariatsgesetz zurückzuziehen, dagegen einen Gesetzesentwurf über die Trennung der Justiz von der Verwaltung vorzulegen.

— In den Laboratorien der Bundesfestung Ulm bemerkt man seit einiger Zeit eine außergewöhn-

liche Thätigkeit. Die Armirung geht nicht minder ihren raschen Gang, und bald wird man auf allen Punkten die erforderlichen Geschütze aufgestellt sehen, um für alle möglichen Eventualitäten gesichert zu seyn.

Italien.

Turin, 9. November. Alles weist darauf hin, daß die sard. Regierung sich über das ängstigt, was jenseits der Alpen vorgeht. Es kommt, wie es in der Politik zumeist zu kommen pflegt: jene Minister, die am weitesten links gingen, verwandeln sich, um jeden Zweifel von sich fern zu halten, in die extremsten Codini (Söpfe.)

Dr. Farini bereitet einen Gesetzentwurf über den mittleren Unterricht vor. Er spricht darin sein Erstaunen über die Meinung aus, die Regierung wolle jedes religiöse Gefühl zerstören und Atheismus in die Herzen der Jugend pflanzen. Gestern wohnte er in Gesellschaft des außerordentlichen Gesandten von Neapel Ritter Biencenzo Ramirez dem Diner beim österr. Gesandten bei. — Graf Gallina, sard. Gesandter zu Paris, hat von der Regierung für den flüchtigen einseitigen ungarischen Kriegsminister Meszaros die Erlaubniß erbeten, nach Turin kommen zu dürfen. Herr De Foresta hat sich dem aber heftig widersetzt, und die Erlaubniß wurde verweigert. — Ein Gesandter bei einem nordischen Hofe hat angefragt, wie er sich zu benehmen hätte, wenn der Handelsvertrag mit Oesterreich von der Kammer verworfen würde, und was er wohl zu thun hätte, wenn der Sturm heraufsetze, der die Dinge in Europa über den Haufen zu werfen droht. Herr Cavour meinte, er könne den ersten Theil der Anfrage, betreffend die Annahme des Vertrages, garantiren; was aber die Furcht vor Unruhen betreffe, seyen die nöthigen Maßnahmen bereits eingeleitet. Die Discussion über den österr. Handelsvertrag wird indeß eine sehr heftige seyn. Ich nenne hier bloß als bereits bekannte Redner: Brofferio, Sioto Pintor, Correnti, Mellano, Cineso u. a. m., die ihn bekämpfen werden. — Die Maßregeln zur Sicherung der politischen Zustände bestehen in strengen Anordnungen gegen die Emigranten. Die Gesellschaft der Ausgewanderten sieht sich sehr bedrängt, und hat in allen Cassen folgende Rundschreiben circuliren lassen: „Brüder! Ein Act der Treulosigkeit und des Frevels an der Gastfreundschaft ist begangen worden. 419 unserer Brüder sind in ihren Betten festgenommen und in's Gefängniß geworfen worden. Erheben wir unsere Stimme, richten wir einstimmig unsere Reclamation gegen die Gewalt, welche feige ihre Pflichten und das Mandat verlegt, das ihr von dem edlen Volke Piemonts übertragen wurde!“

Bei diesen Verhaftungen werden bei einem Emigranten, Namens Bedoni, Correspondenzen mit dem Londoner-Mazzinischen Comité aufgefunden. Aber er war mit einem englischen Passe versehen und reclamirte bei Lord Abercromby, der sich für seine Befreiung verwendete. Soeben erlassen die Emigranten folgenden Aufruf: „Die Gesellschaft der italienischen Emigration wird Sonntag den 9. November Mittag eine allgemeine Versammlung im Palazzo Matta auf der Piazza San Carlo, gemäß Art. 9 ihres org. Statuts abhalten. Die wirklichen Mitglieder werden ersucht, sich einzufinden. Avesani Präsident. Für den Generalsecretär: Arpesani.“

Frankreich.

Paris, Sitzung der Nationalversammlung vom 10. November. Zwei Mitglieder der Linken überreichen zuerst Petitionen gegen das Gesetz vom 31. Mai und zwei bonapartistische Mitglieder der Majorität Petitionen um Revision der Verfassung. Sodann wird die Discussion des Ausgabenbudgets für 1852 fortgesetzt. Schöcher (Bergpartei) schlägt vor, bei dem Capitel der Unterstützungen und Subventionen im Budget des Ministeriums des Innern einen Posten für die politischen Verurtheilten der Restauration und der Julimonarchie (500.000 Fr.) und einen für die Verwundeten der Juli- und Februartage aufzunehmen, oder vielmehr, da er erst durch ein Votum der Na-

tionalversammlung vom vorigen Jahre unterdrückt worden war, neu wieder herzustellen. Schöcher findet es nur gerecht, denjenigen, die für die Republik gelitten und zu ihrer Errichtung beigetragen haben, eine Belohnung zu gewähren, ganz wie die Julimonarchie für diejenigen, die für sie gekämpft hatten, gethan habe. Das Gegentheil würde heißen: die Legitimität der Juli- und der Februarrevolution läugnen. Passy, Berichterstatter des Budgetausschusses, erinnert daran, daß die Nationalversammlung die in Rede stehenden Posten, die wie eine Prämie für künftige Revolutionen ausfähen, aus Achtung vor den Aussprüchen der Justiz und im Interesse der politischen Moral gestrichen, dagegen die betreffenden Unterstützungen in ein anderes Capitel verwiesen habe. Schöcher's Vorschlag wird mit 439 gegen 209 Stimmen verworfen. Das Budget des Innern, das des Handels und Ackerbaues und das der öffentlichen Bauten werden sodann ohne bemerkenswerthe Debatten vorirt. — Zwischen den Verhandlungen zeigt der Präsident Dupin den Tod des Repräsentanten Sigon Laberrière vom Orne-Departement (Majorität) und Interpellationen eines Mitgliedes der Linken über bekannte, gegen einen Repräsentanten während der Vacanzen begangene Gewaltthatigkeiten an, die von der Versammlung auf morgen autorisirt werden. — Laurent (Ardeche) kündigt noch zum Schluß an, daß auf sein Verlangen der Minister des Innern ein Gesetz vorlegen wird, um den während der Vertagung decretirten Belagerungszustand des Ardechedepartements vor der Nationalversammlung zu rechtfertigen und legalisiren zu lassen, worauf die Sitzung aufgehoben wird.

Neues und Neuestes.

Wien, 16. November. In Prag constituirte sich am 13. Abends das mehrerwähnte Comité, das sich zur Aufgabe setzt, den Armen Prags wohlfeileres Brot zu schaffen. Das Comité hat Herrn k. k. Hofrath und Stadthauptmann, Ritter von Sacher-Masoch zum Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, sich wegen der nöthigen Ankäufe von Mehl und Korn nach Pesth und Szolnok zu wenden, welchem Geschäfte die Herren Comité-Mitglieder Turcchy und Wyszocil sich mit rühmlichster Bereitwilligkeit unterzogen.

Paris. Die Linke hat beschlossen, in der Debatte über das Wahlgesetz eine ruhige Haltung zu beobachten und nur eine einzige Rede dagegen zu halten. Der designirte Redner ist Herr Michel de Bourges, welcher bei Gelegenheit der Revisionsdebatte eine seltene Maßigung bewiesen hatte. — Einem Gerüchte zu Folge soll der Präsident der Republik entschlossen seyn, falls der Antrag der Quästoren in der Assemblée durchginge, denselben nicht zu promulgiren, und von der Assemblée eine neue Beratung desselben zu reclamiren. — Die Initiative-Commission hat beschlossen, den Antrag der Quästoren in modificirter Fassung zur Annahme zu empfehlen. Es würde sich bloß darum handeln, jenem Decrete der Constituante Gesetzeskraft zu geben, welches die Rechte des Präsidenten der Assemblée in Betreff der Truppenrequisition festsetzt. — Die confiscirten Papiere der Herren Vidal und Gouté führten zu einer Durchsuchung bei dem Mechaniker Guérin in Montmartre, bei dem man eine Menge von auseinandergelegten Waffen, eine Höllemaschine mit 15 Läufen, Werkzeuge zur Pulverfabrication und ein Manuscript über Bereitung der Bomben und Höllemaschinen vorfand. Guérin wurde sofort verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 11. November. Der „Risorgimento“ bringt einen sehr heftigen Artikel gegen die toscanische Politik; es wird darin das falsche Gerücht neuerdings aufgetischt, daß künftighin die diplomatische Repräsentation von Toscana ganz aufgegeben werden solle u. d. gl. m. (Da der „Risorgimento“ immer noch für halbofficiell gilt, so verzeichnet dieser Ausspruch die zu Turin vorherrschenden Tendenzen immerhin mit einiger Genauigkeit.)

Malta, 2. November. Die brittische Flotte wird hier erwartet.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Gold- und Silber-Course vom 13. November 1851.

	Brief.	Gelb.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	30 1/4
ditto Rand-dto	—	30
Napoleon's'or	—	9.58
Souverain's'or	—	17.18
Russ. Imperial	—	10.5
Friedrich's'or	—	10.15
Engl. Sovereigns	—	12.32
Silberagio	—	25

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 12. November 1851:

49. 10. 8. 57. 62.

Die nächste Ziehung wird am 22. November 1851 in Wien gehalten werden.

3. 1382.

Abschied.

Durch viele betrübte Familien-Ereignisse veranlaßt, Laibach verlassen zu müssen, wo ich einen großen Theil meines Lebens angenehm zubrachte, und mir schmeichle, viele Freunde zu zählen, von denen Allen ich nicht in der Lage bin, persönlich Abschied nehmen zu können, finde ich mich gedrängt, mit diesen Zeilen mich ihrem freundschaftlichen Andenken zu empfehlen.

Joseph Topp v. Toppenburg,
k. k. Obristleutenant in Pension.

3. 1359. (3)

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Thaddäus Wontscha von Gurkfeld, Nachhabers des Herrn Franz Kav. Grafen von Auerberg, do praes. 29. Sept. d. J., 3. 3836, in die executive Vertheilung der dem Nikolaus Gritscher von Dedenberg, Haus Nr. 5 eigenthümlichen Realitäten, als: der zu Dedenberg liegenden, im Sagbuche des Gutes Arch sub Berg Nr. 271 vorkommenden Weingarten-Bergholdenschaft, und des in Neudenberg liegenden, im Sagbuche der Herrschaft Gurkfeld sub Berg Nr. 554 vorkommenden Weingarten, wovon der erstere laut Schätzungsprotocoll do praes. 16. September 1851, Zahl 3528, auf 267 fl. und letztere auf 40 fl. geschätzt wurde, wegen aus dem Urtheile ddo. 3. September 1850, 3. 855, schuldigen 6 fl. 22 kr., der fruchtlosen Mobilien-Execution und der weiteren Executionskosten bewilligt, und zu deren Vornahme die Tagfakungen auf den 26. November, den 24. December 1851, und den 24. Jan. 1852, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realitäten mit Beifügen anberaumt worden, daß bei der dritten Tagfakung die Realitäten auch unter ihrem Schätzungswerte an den Meistbietenden werden hintanzugeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und die Grundbuchsverträge der beiden Weingärten können in den Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Gurkfeld am 2. October 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:
Schuller.

3. 1356. (3)

Edict.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 14. August d. J. verstorbenen Johann Verzbil, Ganzhüblers von Trana bei Zauchen, Haus Nr. 3, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, die Anmeldung und Darthung derselben den 5. December d. J. früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin die Anmeldungssuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 31. October 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:
Levitschnig.

3. 1387.



Der heutigen Zeitung liegt eine Anzeige des „Wirthschafts-Kalenders pro 1852“ bei, auf welche hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

3. 642. a (3)

Nr. 11002.

Rundmachung.

Mit Beziehung auf die Rundmachung vom 6. d. M., 3. 10697 wird bekannt gegeben, daß die Beschädigung an der Eisenbahn zu Sagor so weit hergestellt ist, um diese Bahnstrecke wieder mit den Zügen ungefährdet passiren zu können. Vom heutigen Tage an werden daher die sämtlichen Personen- und Lastenzüge wieder in der früheren, durch die Fahrordnungen bestimmten Regelmäßigkeit verkehren.

Von der k. k. Betriebs-Direction der südlichen Staats-Eisenbahn.
Graz am 12. November 1851.

3. 1381. (1)

Gustav Fischer,

Koch- und Restaurateur im Casino,

gibt sich die Ehre, einem P. T. Publikum anzuzeigen, das er von dem löbl. Stadt-Magistrat die Bewilligung zu einer **Charenterie** erhalten; daher wird von nun an bei ihm von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr, und fortwährend durch die Wintermonate insbesondere eine große Auswahl von rohen und zubereiteten kalten und warmen Speisen, verschiedener Gattungen frischer und Selchwürste, dann Käse, ganz reine, schöne Schweinfetten, geräucherter Speck, Schinken, Vöfel- u. Rauchzungen, Kaiserfleisch, Galantiuen, Trüffel, Pasteten, Mal, Sardellen, Caviar, Tonina, (Sardinen auch stückweise), französischer und Kremler-Senf, gestürztes und reines Aspik, Suppenzelten, Bäckereien, Leipziger Stollen und dergl. mehr, dann Liqueure, als: Maraschino, Orangenblüthen, Curacao, Kaffee, Nelken, Spanischbitter, Himbeer, Kirsch, Pomeranzen, Zimmet, Citron, Anis, Wachholder, Pfeffermünze, Kümmel, Peruvico, Salbbitter, Bernuth, so wie Rhum, Slivovis und Punschessenz, ferner Champagner, Schaumwein, Rheinwein, Dessert, und namentlich echte Desterreicher Gebirgs-Original-Tischweine, so wie die beliebtesten und besten Sorten von eingesotteneu Salsen und Früchten, Compots, Obst-Säften, Purés zu Mehlspeisen, kleine Gurken, so wie derlei Gourments-Artikel immer zu haben seyn.

Auch übernimmt derselbe Bestellungen für oben angeführte Artikel im Großen und Kleinen, so wie auch Anordnungen zu Tafeln und Bällen.

Das Verkaufslocale befindet sich am **Congressplaz** im **Casinogebäude Nr. 80**, woselbst ein eigenes Cabinet für Gabelfrühstücke eingerichtet ist.

Auch wird Kost daselbst außer dem Hause gegeben, und gegen ein festgesetztes Honorar Lehrlingchen angenommen.

Laibach, am 17. November 1851.